

Hess-Nachfolge kommt auf die Agenda

OBWALDEN Kaum sind die Wahlen durch, steht ein neuer wichtiger Termin für die Parteien an. Für die Nachfolge von Ständerat Hans Hess laufen bereits Diskussionen.

ADRIAN VENETZ
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch

«Selbstverständlich machen wir uns dazu schon Gedanken», sagt FDP-Parteipräsident Boris Camenzind am Tag 1 nach den Gesamterneuerungswahlen in Obwalden. Langsam, aber sicher werfen die Parteien einen scheuen Blick nach Bern. Denn im nächsten Jahr stehen bereits National- und Ständeratswahlen an. Dass es einen Sitz zu holen gibt, steht ausser Frage. Ständerat Hans Hess – er wurde 1998 an der letzten Landsgemeinde ins «Stöckli» gewählt – hat bereits vor Jahren durchblicken lassen, dass für ihn nach der Legislatur 2011 bis 2015 Schluss ist. «Natürlich bleibt es bei diesem Entscheid», sagt Hess, der nächstes Jahr 70 wird, auf Anfrage.

«Werden alles daransetzen»

Beflügelt vom errungenen Sieg bei den Regierungswahlen, meldet die FDP selbstbewusst ihr Interesse an einer Kandidatur an. «Wir werden alles daransetzen, diesen Sitz behalten zu können», so FDP-Präsident Boris Camenzind. (Hans Hess war 1998 zwar als Parteilooser angetreten, schloss sich in Bern aber den Liberalen an.) Namen will Camenzind partout keine nennen. Angesprochen auf seine eigenen Ambitionen, sagt der FDP-Präsident kurz: «Stand heute: kein Thema.» Auch FDP-Kantonsrat Hans-Melk Reinhard, der im kommenden Amtsjahr als Kantonsratspräsi-

dent walten wird, hütet sich davor, seinen eigenen Namen ins Spiel zu bringen. «Momentan ist das für mich noch gar kein Thema.» Eine glasklare Absage kommt von Martin Ming, der seit zwölf Jahren im Kantonsrat sitzt und im Sommer aufhört. In seinem Alter – Ming wird nächstes Jahr 63 – werde man eher «weisser statt weiser», sagt der Kernser schmunzelnd. Ming tönt an, dass es «sicher nicht einfach» sein werde, Kandidaten für ein Mandat in Bern zu finden.

Versucht es Esther Gasser?

Dass die FDP Obwalden nicht gerade auf ein grosses Arsenal an politischen Schwergewichten zurückgreifen kann, ist kein Geheimnis. Ohnehin: Den anderen Obwaldner Parteien geht es ähnlich. Einen Namen innerhalb der FDP sollte man aber nicht zu früh vergessen, trotz Rücktritt aus der Regierung: Esther Gasser. Auch sie hält sich zwar bedeckt, doch eine klare Absage tönt anders: «Politisch bin ich und werde ich immer interessiert sein. Ob ich in Zukunft für ein politisches Amt kandidieren oder in die Privatwirtschaft wechseln werde, kann ich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht definitiv beantworten», teilt sie auf Anfrage schriftlich mit.

Auch CVP meldet Interesse an

«Selbstverständlich sind wir hoch interessiert an den Wahlen 2015», sagt CVP-Co-Präsidentin und Kantonsrätin Margrit Freivogel. «Wir wollen eine eigene Kandidatur ernsthaft prüfen.» Bei der CVP Obwalden gebe es «natürlich Exponenten, die interessant sind und in Frage kämen». Auch hier werden aber noch keine Namen ins Spiel gebracht. «Für solche Fragen ist es wirklich noch zu früh», sagt Freivogel.

Klar ist: Nationalrat Karl Vogler, der in der Obwaldner CSP beheimatet ist, sich in Bern aber der CVP-Fraktion angeschlossen hat, dürfte für die politische

Mitte in Obwalden kaum ein Grund sein, den Sitz im Stöckli dem rechten oder linken Lager zu überlassen. Vor der Ära Hans Hess waren schliesslich beide Sitze in Bern lange in der Hand der CVP – der Nationalratspräsident auch währenddessen (Walter Röhlin, Ulrich Blatter, Adriano Imfeld und Adalbert Durrer im Nationalrat; Jost Dillier, Willy Hophan und Niklaus Küchler im Ständerat.)

Für SP derzeit «unwahrscheinlich»

Frech traten die Juso Obwalden vor vier Jahren gegen Ständerat Hess an. Kandidat Bashkim Rexhepi hatte zwar nicht den Hauch einer Chance, holte aber immerhin 2170 Stimmen. Ob die Juso – noch immer ohne Vertreter im Kantonsrat – erneut auf ein nationales Mandat schielen, ist eher zweifelhaft. Und dass die SP zu den Wahlen 2015 antreten wird, sei zum jetzigen Zeitpunkt «eher unwahrscheinlich», wie Co-Präsidentin Ruth Koch auf Anfrage sagt. Besonders seit dem Rückzug von Beat von Wyl aus der kantonalen Politik ist Koch derzeit das stärkste Aushängeschild der Linken in Obwalden. Wäre ein Mandat in Bern für sie völlig abwegig? «Es ist nicht so, dass ich mir das gar nicht vorstellen könnte», sagt sie lachend. «Aber wir müssen da schon realistisch sein. Die Chance, dass der Kanton Obwalden eine SP-Vertreterin nach Bern delegiert, ist nicht allzu gross.»

Bleibt noch die SVP. Gemäss einer Meldung der «Neuen Zür-

cher Zeitung» würde sich alt Nationalrat (und neu gewählter Kantonsrat) Christoph von Rotz «für eine Kandidatur zur Verfügung stellen». Es dürfe «keine stillen Wahlen geben, weder für den National- noch den Ständerat», lässt er sich zitieren. Von Rotz war gestern für eine Stellungsnahme nicht erreichbar. SVP-Fraktionschef Daniel Wyler will vor allem die Wahlen vom Sonntag als Kompass für die künftigen

Schritte der SVP Obwalden nutzen. «Es ist ja sehr eigenartig: Das Volk will uns im Parlament haben, nicht aber in der Regierung», sinniert Wyler. «Was heisst das nun auf eidgenössischer Ebene? Will das Volk uns dort auch im Parlament haben?» Dies sei nach den Wahlen vom Sonntag eine «sehr spannende Frage, die wir nun genau anschauen müssen». Die parlamentarische Arbeit der SVP sei offensichtlich gefragt, sagt Wyler auf die Frage, ob die Partei wieder einen Sitz im nationalen Parlament ergattern will. «In einem zweiten Schritt müsste man dann überlegen, mit wem man antreten will.»



Für ihn ist 2015 Schluss: FDP-Ständerat Hans Hess wird nächstes Jahr nicht mehr antreten.

Bild Izedin Arnautovic

Nun sorgt halt der Hill Jam für Winter

BUOCHS Das warme Wetter fordert das OK des Hill Jam heraus. Kein Aufwand wird gescheut, um am Samstag für Spektakel zu sorgen.

GERI WYSS
geri.wyss@nidwaldnerzeitung.ch

Freestyler auf Ski oder Snowboards, die sich eine 18 Meter hohe Rampe hinunterstürzen und spektakuläre Sprünge zeigen: Das ist der Hill Jam, der nächsten Samstag zum 6. Mal stattfindet. Bereits haben sich knapp 50 Rider angemeldet. Weil man dies auch vor Ort auf dem Flugplatz Buochs noch

«Unsere Philosophie ist es, dass der Hill Jam kostenlos bleibt.»

BRUNO BARMETTLER,
OK-PRÄSIDENT HILL JAM

tun kann, rechnet das OK damit, dass das Teilnehmerfeld mit 80 Sportlern voll sein wird.

Engelberger Schnee reicht nicht

Winter war dieses Jahr eigentlich nie. Dennoch liegt am Samstag genügend Schnee auf der Rampe und dem Auslauf. Dafür muss sich das OK aber ziemlich anstrengen. Wie schon andere Jahre stammt der Schnee für den Hill Jam aus Engelberg. Dieses Mal muss auch noch



Hier liegt am Samstag Schnee: Die 18 Meter hohe Rampe ist gegenwärtig im Bau.

Bild Geri Wyss

Andermatt aushelfen, weil die Engelberger zu wenig bieten können. Nach Auskunft des OK-Präsidenten des Hill Jam, Bruno Barmettler, werden am Freitag etwa 4 bis 6 Lastwagen die rund 300 Kubikmeter Schnee anliefern. Ist die Rampe präpariert, hofft das OK auf eine kalte Nacht, damit der Schnee noch gefrieren kann. Möglicherweise wird auch noch etwas Salz beigegeben, um das Ganze kompakter zu machen.

In 5 Jahren stark gewachsen

Was 2009 als kleiner Anlass mit einem ausgedienten Militärramp als Anlauf begonnen hat, ist mittlerweile ein Anziehungspunkt für Tausende von Zuschauern. Seit vergangem Jahr gehört der Hill Jam zur Swisscom Freeski Tour und den Audi Snowboard Series. Mit dem Freestyler Fabian Bösch, der auch an den Olympischen Spielen in Sotschi teilgenommen hat, ist am Samstag ein bekannter Profi am Start. Es mangelt aber auch nicht an vielen weiteren ambitionierten Sportlern und jungen Wilden.

Die Zuschauer können die Wettkämpfe kostenlos geniessen. Am Freitagabend treten als Headliner die US-amerikanischen Latino-Hip-Hopper Delinquent Habits auf. Das Ticket kostet 35 Franken. Am Samstag gibt es am Nachmittag mit drei Konzerten und einem Best-Trick-Contest im Skatepark viel Abwechslung zwischen den Läufen der Freestyler. An der After-Party am Abend steht unter anderem der mehrfach ausgezeichnete britische DJ und Produzent DJ Krafty Kuts auf der Bühne. Der Ticketpreis hier: 20 Franken. Moderate Preise und Gratis-Wettkämpfe: Geht die Rechnung auf? Bruno Barmettler: «Namhafte Beiträge stammen von den Sponsoren. Auch die Festwirtschaft trägt einen Grossteil des Budgets.» Deshalb hofft das OK auch,

3-mal 2 Tickets für Aftershow-Party

Für unsere Abonnenten verlosen wir heute **3-mal 2 Eintritte** für die After-Party vom **Samstag, 15. März**, am Hill Jam auf dem Flugplatz Buochs.



Und so funktioniert: Wählen Sie heute zwischen **14.15 und 14.30 Uhr** die obige Telefonnummer. Wenn Sie unter den Ersten sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen.

dass die Besucher die Festwirtschaft rege benutzen. Barmettler: «Unsere Philosophie ist es, dass der Hill Jam kostenlos bleibt.»

Im vergangenen Jahr kam der überwiegende Teil der Rider aus Nidwalden, Obwalden und Luzern. «Obwohl wir auch Topfahrer wie Fabian Bösch ansprechen, wollen wir den Fokus auf der Region behalten und wie bisher den Jungen den Freestyle-Sport näherbringen», sagt Bruno Barmettler. Das stete Wachstum des Hill Jam hat sich auch auf die Organisation niedergeschlagen. 250 Helfer sind dieses Jahr im Einsatz.

www.hilljam.ch